



DRK-Direkt

DRK Sozialstationen: Beste deutsche Pflegedienste beim Wundmanagement

Alfeld. Das DRK Alfeld ist mit seinen vier Sozialstationen die erste Einrichtung der ambulanten Pflege in Deutschland, die ein zertifiziertes Wundmanagement besitzt und das entsprechende Qualitätssiegel tragen darf. Das „ICW e.V. Wundstempel“ ist ein Zertifizierungsverfahren, das das Qualitätsmodell im Management der vernetzten Wundversorgung darstellt. Ziel ist eine hochwertige, standardisierte Versorgung für Menschen mit chronischen Wunden.

Die DRK Alfeld Ambulante Pflegedienste GmbH hat sich seit Jahren unter anderem auf die Versorgung von Menschen mit chronischen Wunden spezialisiert.

Die Sozialstationen Sibbesse-Lamspringe-Freden, Alfeld, Gronau-Duingen und Elze-Norstemmen sind damit der einzige Pflegedienst in Niedersachsen, der diese besondere Auszeichnung bekommen hat und gleichzeitig mit der höchsten Punktzahl der beste in Deutschland.

Die vier Sozialstationen betreuen jährlich 700 Patienten mit chronischen Wunden. Von den 55 examinierten Mitarbeitern haben bis jetzt sechs die Fortbildung zum Wundexperten ICW und zwei zum Pflegetherapeuten Wunde ICW absolviert. Die beiden Pflegetherapeuten Claudia Hampe und Petra Paschy leiten das Wundmanagement.

Ihnen überreichte Madeleine Greber von der Initiative Chronische Wunde e.V. (ICW) das Wundstempel

gel der ICW und gratulierte zu dem herausragendem Niveau, das die Mitarbeiter beim Wundmanagement erreicht haben.

„Ich bin stolz auf unser Team“, sagt Claudia Hampe. Die

Mitarbeiterinnen leisteten seit Jahren hervorragende Arbeit, um die Lebensqualität von Menschen, die an einer chronischen Wunde leiden zu verbessern und gemeinsam mit dem Arzt die Wundheilung zu fördern. Alle Wundexpertinnen und Pflege-therapeuten sind ausgebildete Pflegeberater.

Die Sozialstationen hätten in den vergangenen Jahren die vorhandenen Strukturen noch stärker vernetzt, so dass Betroffene von einem Expertenteam umfangreich ver- und umsorgt werden können, sagt Claudia Hampe.

Eine enge Zusammenarbeit besteht zum Beispiel mit dem AMEOS Klinikum Alfeld (Chirurgie), dem Rhön-Klinikum Hildesheim (Plastische Chirurgie, Dermatologie), dem Wundzentrum Alfeld und dem Sanitätshaus Provital in Gronau. Fast in Rufbereitschaft stehen die Orthopädie-schuhtechnik Steinwedel und die



Reinhard Hein (rechts), Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Alfeld gratuliert Cludia Hampe (Mitte) und Pflegedienstleiterin Sabine Meyer (links) zu dem Erfolg

Praxis für Podologie Vespermann aus Hildesheim, die bei Bedarf auch kurzfristig Hausbesuche realisieren. Darüber hinaus konsultieren die Pflege-therapeuten grundsätzlich nach dem Erstbesuch den behandelnden Arzt, um die weitere Vorgehensweise zu besprechen.

Unabhängig von der Zertifizierung wurde bei DRK Alfeld schon frühzeitig unter Leitung von Claudia Hampe und Holger Koch, dem Beauftragten für Qualitätsmanagement, an der Erstellung und Umsetzung von Standards gearbeitet.

Anlässlich der Zertifizierung gab es einen Empfang mit geladenen Gästen darunter auch Experten, die Gastvorträge hielten.

Dabei gratulierte auch Reinhard Hein, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Alfeld e.V. Claudia Hampe und ihrem Team und dankte für das außergewöhnliche Engagement.



Kleiderkammer geschlossen

Alfeld. Im Rahmen einer kleinen Feier verabschiedeten die stellvertretende Vorsitzende des DRK Kreisverbandes Alfeld, Karin Knust, und Schatzmeister Helmut Knust die langjährigen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer.

Die Einrichtung ist seit dem 15. Dezember geschlossen. „Uns ist dieser Schritt nicht leicht gefallen“, sagte Karin Knust. „Wir haben lange überlegt, wie es weitergehen könnte.“ Doch die Räumlichkeiten in der Winzenburger Straße seien einfach nicht mehr zeitgemäß. So fehle beispielsweise die Möglichkeit für die Anprobe. Ein Alternative stehe momentan nicht zur Verfügung. Darüber hinaus hätten sich seit geraumer Zeit zunehmend auch professionelle Second-Hand-Verkäufer in der Kleiderkammer blicken lassen. „Das entspricht

nicht unserem Grundgedanken“, so Knust. „Wir danken den Mitarbeiterinnen für ihren langjährigen Einsatz“, sagte Karin Knust. „Sie haben viel für die Bedürftigen getan.“

Insgesamt 17 Jahre hat Lieselotte Hensel Kleiderspenden sortiert und dafür gesorgt, dass keine minderwertige Kleidung ausgegeben wurde. Anja Werhahn hat sie dabei seit zehn Jahren unterstützt. Vor anderthalb Jahren kam Hiltrud Stelzer dazu. Seit 2011 macht



(von links): Lieselotte Hensel, Anja Werhahn, Hiltrud Stelzer, Kornelia Cygan und Karin Knust

Kornelia Cygan das Team komplett. „Es hat uns immer viel Spaß gemacht“, sagt Lieselotte Hensel. Nicht von der Schließung betroffen ist die Altkleidersammlung. Auch in Zukunft sammelt der DRK-Kreisverband zweimal im Jahr Altkleider.



Zusammenarbeit: DRK-Ortsverein und Geflügelzuchtverein haben auf den ersten Blick nicht viel gemeinsam. Doch der Nachwuchs liegt beiden am Herzen. Gemeinsam mit dem Geflügelzuchtverein Sehlem-Lamspringe organisierte der DRK-Ortsverein Segeste deshalb einen „Hühnertag“ für Kinder. Neben Informationen rund um das Federvieh standen Spiel und Spaß für die Kleinen im Vordergrund bei denen Geschicklichkeit und Teamgeist gefragt waren. Pokale gab es am Ende für die Sieger eines Wissenquiz.



Unterstützung: Die DRK-Sozialstation Sibbesse-Lamspringe-Freden veranstaltete auch in diesem Jahr wieder eine Weihnachtsfeier für ihre Patienten und deren Angehörigen. Bei Kaffee und Kuchen verbrachten die Gäste im Mehrzweckraum des Feuerwehrgerätehauses Adenstedt ein paar gemütliche Stunden. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Kirchenchor Adenstedt. Am Rande der Veranstaltung hatten die Gäste die Möglichkeit, die Tschernobyl-Hilfe zu unterstützen. Rita Limmroth hatte dafür einen kleinen Verkaufsstand aufgebaut.



Eine Reise in späte Mittelalter

22. Hilfetransport des DRK Lamspringe nach Rumänien

Auch im Herbst 2011 startete von Lamspringe aus wieder ein Hilfetransport nach Rumänien. Für Norbert Halter vom DRK Ortsverein Lamspringe war es die 22. Fahrt. Dieses Mal wurde er von Dr. Peter Bauch vom DRK Kreisverband Alfeld begleitet. Für ihn war es die zweite Fahrt nach Rumänien. Seine Eindrücke hat er notiert:

Mit einem VW-Bus, der auf dem Dach Blaulicht und Martinshorn montiert hatte, machen wir uns auf nach Rumänien. An Bord: Medikamente, Hilfsmittel wie Rollatoren, Gehhilfen und vieles andere sowie Bargeld für den Kauf von Nahrungsmitteln für die Hilfsaktion des Rumänischen Roten Kreuzes (RRK) in Salaj. Kurz hinter der Grenze sehen wir schon den Fabrikschlot von Oradea. Dort befindet sich der Sitz des örtlichen RRK mit Apotheke und angeschlossenen Katastrophen-Depot. Der Eingang ist baulich geradezu eine Unfalleinladung, genau wie auch viele Straßen, die Löcher, Gräben für Oberflächenwasser und Plattenverwerfungen aufweisen. Wir werden nett empfangen, ich muss Whisky zur Begrüßung trinken. Nach dem Ausladen der Medikamente und Hilfsmittel werden wir zum Essen in ein Restaurant eingeladen. Weiter geht es am späten Nachmittag nach Zalau zum RRK Sitz mit der dortigen RRK Direktorin Laura Bungenteanu, die vor mehr als 20 Jahren die Lebensmittelhilfe ins Leben gerufen hat und

bis heute vor Ort koordiniert. Dort schlafen wir auf Sesseln im Büro. Für Laura Bungenteanu gibt es eine besondere Auszeichnung. Zu ihrer großen Überraschung erhält sie die Henry-Dunant-Medaille, die höchste Auszeichnung des Deutschen Roten Kreuzes in Niedersachsen. Die Zeitungen und sogar das örtliche Fernsehen berichten anschließend ausführlich darüber.



Insbesondere ländliche Regionen in Rumänien sind teilweise schwach entwickelt

Am nächsten Tag kaufen wir beim Großhändler 20 Tüten mit Grundnahrungsmitteln. Laura hatte von einem Ortsbürgermeister eine Liste mit besonders bedürftigen Familien bekommen. Mit Hilfe einer Gemeindemitarbeiterin liefern wir die Nahrungsmittel direkt bei den genannten Adressen ab.

Vorher bringen wir in ein Waisenhaus in Cehu Silvaniei Pakete unter anderem mit Öl, Milch und Mehl. Das Heim ist ein Vorzeigeprojekt und bietet 110 Kindern und Jugendlichen vom Säuglingsalter bis 18 Jahren Platz. Zurzeit sind 93 Plätze belegt. 60 Prozent

der Kinder sind Roma. Dann geht es weiter nach Lozna, einem Bergdorf mit 1.200 Einwohnern und 744 Einzelwirtschaften. Je weiter wir uns von den großen Verkehrswegen entfernen, umso mehr leer stehende Häuschen sind zu sehen. Die Straßen werden immer schlechter. Es gibt keine Kanalisation, kein fließendes Wasser – Ziehbrunnen an beinahe jedem Grundstück und

Plumps-Klosetts. Aber fast alle Häuser haben elektrischen Strom, und wir haben neben den Holzherden in den Stuben auch TV-Geräte gesehen. Die bewohnten Hütten sind zum Teil in einem baufälligen Zustand. Im zugleich Wohn-, Koch- und Schlafraum lagern Erntefrüchte zum Trocknen, gleich neben der Wäsche.

Über allem laufen Katzen, Hunde und Federvieh. Einige Räume sind sehr ordentlich, in vielen herrscht aber einfach nur Chaos. Für uns ist es immer wieder beschämend, wie dankbar einzelne Bedachte sind. Viele Leute sind frühzeitig gealtert und krank, haben kaputte Hüften und Knie, Zahnlücken oder gar keine Zähne. Der sonnenreiche goldene Oktober hat uns einiges erträglich gemacht. Die familiäre Aufnahme durch die Mitarbeiter des Rumänischen Roten Kreuzes gaben uns immer das Gefühl, mit unserer Rumänienhilfe effektiv und willkommen zu sein.



„Rucksack“: Mehr als Sprachförderung Erfolgreiches Pilotprojekt bei den „Grashüpfern“

Elze - Drei Mütter und ein Vater, deren Zöglinge die DRK-Kindertagesstätte „Die Grashüpfer“ in Elze besuchen, haben das Abschluss-Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme am Kurs „Rucksack“ erhalten.

Bei der Fortbildung „Rucksack“ handelt es sich um ein Konzept der Familienbildungsstätte der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) zur Sprachförderung und Elternbildung im Elementarbereich.

Die Anbindung an eine Kindertageseinrichtung war Bedingung für die Durchführung des Programms, weil hier die Förderung in der deutschen Sprache parallel zu der Arbeit mit den Eltern erfolgt.

„Das Angebot kam zur rechten Zeit, denn die meisten Teilnehmer kannten sich bereits von unseren Deutschkursen“, sagt Christiane Quedenbaum. Sie betonte, dass es bei „Rucksack“ nicht nur um die Sprachförderung gehe, sondern auch um interaktive Arbeit

von Eltern und Kindern.

Die Kita-Leiterin wünscht sich, dass beim nächsten Kursus auch deutsche Eltern mitwirken würden, für die die Inhalte ebenfalls hilfreich sein könnten.

Der Kursus trägt den Namen „Rucksack“, weil er als Sinnbild für etwas gilt, das man füllt, aufsetzt und trägt. Die Maßnahme wurde 1999 aus den Niederlanden übernommen.

„Rucksack will insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund sowohl in ihrer Muttersprache als auch in der deutschen Sprache gleichermaßen fördern, das Selbstbewusstsein und Verantwortungsbewusstsein der Eltern und die Förderkompetenz der Erzieherinnen stärken“, erklärt Franziska Wolf. Die Diplom-Pädagogin aus Hildesheim übernimmt die weitere Betreuung der Elternbegleiterinnen in der DRK-Kita Elze.

Zu den Inhalten, die den Teilneh-

mern in Elze an den Nachmittagen vermittelt wurden, gehörten unter anderen diese Themen: Methoden der Erwachsenenbildung, Entwicklung des Kindes von 0 bis 6 Jahren, Bedeutung des Spiels, Sprachentwicklung und deren Förderung, Musik und Bewegung, Grenzen setzen und Selbstbewusstsein fördern, Kinder und Medien sowie Gesprächsführung und Umgang mit Konflikten.

Die Vorsitzende der Familienbildungsstätte der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) Hildesheim, Gabriele Bonnacker-Prinz, freut sich darüber, dass mit Widat Moshin und Semra Besiktas zwei der vier Absolventen demnächst als Elternberater in der DRK-Kita eingesetzt werden. Außerdem haben Saide Aydin-Demir und Ercan Demir das Zertifikat erhalten. „Ich habe viel gelernt, es waren wirklich praktische Tipps dabei, die man zu Hause umsetzen kann“, sagte Ercan Demir im Namen aller Beteiligten.

Kurz notiert

Der DRK Ortsverein Segeste hat eine Jugendrotkreuzgruppe gegründet, an der alle Kinder und Jugendlichen aus der Samtgemeinde Sibbesse ab sechs Jahren teilnehmen können. Die Gruppe trifft sich alle 14 Tage montags von 17 bis 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Nähere Informationen gibt es bei Maike Hoffmann-Vornkahl unter der Telefonnummer (05065) 800885 oder Ingelore Deike (05065) 8535.

Der neue Fortbildungsplan ist fertig. Er wendet sich an alle Mitarbeiter der DRK Alfeld Ambulante Pflegedienste GmbH und der DRK Alfeld Seniorenzentrum Leinetal GmbH, sowie an die Mitarbeiter der Verwaltung in der Geschäftsstelle. Das Fortbildungsplanungsteam, Sabine Meyer, Simone Rutsch, Kristina Reicherdt und Holger Koch freuen sich über Rückmeldungen.

Aktuelle Termine und Informationen unter www.drk-kvalfeld.de

Impressum
Herausgeber:
DRK-Kreisverband Alfeld e.V.
Winzenburger Straße 7-8
31061 Alfeld

Redaktion (ViSdP):
Petra Bernotat-Meyfarth
Tel.: 05181/708-29
E-Mail: p.meyfarth@drk-alfeld.de
Erscheinungsweise:
Viermal jährlich
Auflage: 500 Stück